

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Röhrlitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Jahresabonnement: Aue 12, Röhrlitz (inkl. Post) 14, Schneeberg 10, Schwarzenberg 10. Einzelhefte: Aue 1, Röhrlitz 1, Schneeberg 1, Schwarzenberg 1.

Anzeigen-Annahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis spätestens 9 Uhr in den Hauptgeschäften. Eine Anzahl für die Anzeigen der Anzeigen am vorgelagerten Tage kann an bestimmter Stelle nicht gegeben, auch nicht für die Zeit, die durch Fernreisen oder anderen Umständen bedingt ist. — Für die Anzeigen der Anzeigen am vorgelagerten Tage kann an bestimmter Stelle nicht gegeben, auch nicht für die Zeit, die durch Fernreisen oder anderen Umständen bedingt ist. — Für die Anzeigen der Anzeigen am vorgelagerten Tage kann an bestimmter Stelle nicht gegeben, auch nicht für die Zeit, die durch Fernreisen oder anderen Umständen bedingt ist.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiern und Festtagen. Der Preis für die 14 mm breite Colossal-Anzeigenstelle im „Mittelteil“ 15, „auswärts“ 25. Für die 90 mm breite „Hauptteil“-Anzeigenstelle 20, „auswärts“ 30. Für die 90 mm breite „ausw.“-Anzeigenstelle 10, „auswärts“ 15. Anzeigen-Annahme: Aue, Nr. 12225. Verlags-Druckerei: Aue, Nr. 25.

Amthche Anzeigen.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Gastwirts Friedrich Paul Wübke in Niederschlema wird heute am 9. Februar 1929, vorm. 10 Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet.

Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf Freitag, den 8. März 1929, vorm. 11 Uhr vor dem Amtsgericht bestimmt. Zur Prüfung der Verhältnisse des Schuldners und zur Ueberwachung seiner Geschäftsführung sowie der Ausgaben für die Lebensführung des Schuldners und seiner Familie wird der Prozeß-agent Louis Goldig in Schneeberg als Vertrauensperson bestellt.

Schneeberg, den 9. Februar 1929. Das Amtsgericht.

Mittwoch, den 13. Februar 1929, vorm. 10 Uhr sollen in Schwarzenberg 1 Sackfisch, 1 Walsfisch, 1 Kufwischfisch, 2 Nachtstörchen, 2 Flusardorben, 1 Plansorte, 1 Sackfisch (Wieser), 1 Lederkofferregistrierkassette, 1 Foto (Presio 30 PS), 2 Fahrräder, 1 Kurbeder, 1 Posten Aufreiter und ein größerer Posten Bretter öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Kaffee Pöschel, D 3820/28
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Neustädtel. Wasserwerk.
Eine Anzahl schwerer, durch den starken Frost verursachter Rohrbrüche, die nicht gleich entdeckt oder zur Anzeige gebracht worden sind, haben unseren Wasservorrat stark in Mitleidenchaft gezogen.

Wie ersuchen deshalb, um den Vorrat wieder auffüllen zu können, um sparsamsten Wasserverbrauch. Weiter bitten wir dringend jede Wahrnehmung von Störungen, insbesondere auffälliger Geräusche im Keller oder in Schleusen und umgehend anzuzeigen. Grundstücke, wo Wasserverwendung festgesetzt wird, werden von der Versorgung aus der Hochdruckwasserleitung ausgeschlossen und der Grundstücksbesitzer bestraft.

Neustädtel, den 11. Februar 1929. Der Stadtrat.

Wasserwerk Schwarzenberg.
Die Quellzufüsse zur städt. Wasserleitung haben infolge des Frostes sehr stark nachgelassen. Die Einwohnerchaft wird ersucht, mit dem Verbrauch von Wasser äußerst sparsam umzugehen. Das Baden ist weitestgehend zu beschränken, Spülaborte sind nur mit gebrauchtem Wasser zu spülen.

Sollte dieser Hinweis nicht genügend Beachtung finden, würden wir strengere Maßnahmen ergreifen, vor allem Sperrstunden einführen müssen.

Schwarzenberg, den 12. Febr. 1929. Der Rat der Stadt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Schwarzenberg am Freitag, den 15. Febr. 1929, abends 7 Uhr im Reichenlaale der 1. Bürgerschule (L. Obergesch.). Tagesordnung: 1. Besuch des Stadtverordneten Hino um Entbindung vom Stadtverordnetenamt. 2. Wahl eines Wohlfahrtspflegers. 3. Erster Nachtrag zur Polizeiverordnung (Stellenplan) der städt. Beamten, die Vermehrung der Polizeibeamtenstellen betr. 4. 1. Nachtrag

zum Statut der Stadt Schwarzenberg, einige haupolizeiliche Bestimmungen betr. 5. Kostenbewilligung zur Anlegung von Fußwegen an der Diagonalstraße. 6. Verbesserungen in den Behelfswohnhäusern. 7. Bau einer neuen Straße zwischen Staatsstraße Schwarzenberg—Aue und Steinweg. 8. Bericht über die Versammlung des Raths. Gemeindegeldes in Dresden. Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Schwarzenberg, am 11. Februar 1929.
gez. Rauchfuß, Vorsteher.

Ruh- und Brennholzverkauf.
Staatsforstrevier Johanngeorgenstadt.
Dienstag, den 19. Februar 1929, von nachm. 1 Uhr ab im Fremdenhof Sachsenhof in Johanngeorgenstadt:

195 ft. Stämme 10/14 cm = 27 fm, 106 bergl. 15/20 cm = 25,50 fm, 2068 ft. Röhre 7/14 cm = 104 fm, 1321 bergl. 15/19 cm = 146,50 fm, 1356 bergl. 20/24 cm = 240,50 fm, 1122 bergl. 25/29 cm = 288,50 fm, 1388 bergl. 30/56 cm = 599 fm, 368 ft. Derbstangen Kl. 3, 3030 ft. Reisstangen Kl. 4—8, 3 rm ft. Rufscheite gut, 126 rm ft. Brennscheite, 65 rm ft. Brennknüttel, 28,5 rm ft. Sacken und 3,5 rm ft. Brennäste.

Sämtliche Stämme und Röhre, sowie Rufscheite sind geschnitten. Entfernung zu den Abstellorten Johanngeorgenstadt und Erlabrunn 2—4 km. Aufbereitet in den Rohlschlägen Abt. 14, 42, 71. Vorentnahme Abt. 2, 67, 71. Räumung Abt. 4. Dshlg. Abt. 49.

Forstamt Johanngeorgenstadt. Forstasse Schwarzenberg.

Die erste Beratung der Sachverständigen.

Geheime Sitzung. Young Vorsitzender. Telegramm an Dawes.

Herzlichkeit und Harmonie auf Vorschuh.
Die Herren Reparationsfachverständigen haben, frisch gefüllt, dem General Dawes einen hochachtungsvollen Gruß gesandt, in dem sie von der erprieslichen Arbeit des Dawesplanen sprechen. Daß Herr Dr. Schacht den Antrag, den Mr. Dawes zu begrüßen, unterstützt hat, wird als Beweis dafür angesehen werden, daß sich Deutschland mit dem Dawesplan abgefunden habe. Auch wird der Abschied des Telegramms eine symbolische Bedeutung beigelegt werden, die besagt, daß das Werk, das den Namen des Mr. Dawes trägt, die Grundlage der jetzigen Reparationskonferenz bilden soll. Die Meinungen gehen nur insoweit auseinander, als die Deutschen die Daweslinie als Maximum, die Gegner als Minimum betrachten. Herr Sauerwein aus Paris hat schon verkündet, daß die sog. Besserungsklausel, d. h. die Erhöhung der Jahreszahlungen im Falle des steigenden deutschen Wohlstandes, wegfallen soll, dafür aber die jährliche Rate von jetzt 2½ Milliarden erhöht werden soll. Was fürwahr ein echt französischer Vorschlag ist, besonders in dieser Zeit, wo der deutsche Wohlstand durch eine noch nie dagewesene Arbeitslosigkeit und durch den rapiden Konjunkturrückgang gekennzeichnet ist. Was der „Matin“ aus der — geheimen! — Sitzung zu berichten weiß, ist gleichfalls recht tröstlich. Die Gegner wollen Geld sehen, viel Geld auf möglichst lange Zeit, das ist der Refrain aller ihrer Lieder. Und dazwischen brummt Herr Morgan aus Amerika, daß die ganze Sache eine Bankangelegenheit sei, die unter Berücksichtigung aller berechtigten Forderungen geregelt werde. Wir meinen, daß die Reihenfolge und die organische Begleitmusik ganz ausgezeichnet harmonieren, zumal unsere Gegenspieler — einschließend Amerika — sich über die Berechtigung der Forderungen einig sind.

Paris, 11. Febr. Die erste Sitzung des Sachverständigenausschusses für die Reparationen, die für heute 2 Uhr festgesetzt war, begann mit den üblichen photographischen Aufnahmen. Die Sitzung fand, da im Hotel „Paris“ der Platz nicht ausreichte, im Hotel „George V.“ statt. Nach Beendigung der photographischen Aufnahmen ließ der französische Delegierte Moreau die Photographen und Journalisten bitten, den Sitzungssaal zu verlassen. Nur Zeit darauf waren sich auch die städt. Delegierten aus dem Sitzungssaal zurück.

Ueber die erste Sitzung wurde folgende Berichterstattung ausgearbeitet: Owen Young von der amerikanischen Abordnung wurde einstimmig zum Präsidenten des Ausschusses gewählt, worauf er den Vorsitz übernahm. Darauf erklärte der Präsident, Frederic Wolfe zum Sekretär. Als Ergebnis eines von Moreau gestellten, von Dr. Schacht unterstützten und einstimmig angenommenen Antrages wurde als erstes vom Ausschuss beschlossen, folgende Forderung an General Dawes abzuholen zu lassen: „Der zweite Sachverständigenausschuss übermittelte zu Beginn seiner ersten Sitzung General Dawes den Ausdruck seiner Hochachtung und Verehrung und verleiht der Hoffnung Ausdruck, ebenso erpriesliche Arbeit leisten zu können wie die im Jahre 1924 unter dem Vorsitz des Generals Dawes vollbracht worden ist.“

Dann las Moreau den französischen Standpunkt hinsichtlich der Arbeiten des Ausschusses vor. Anschließend wurden Ausführenden von den übrigen Delegierten gemacht. Das Komitee vertagte sich sodann auf Dienstag. Es hat die Absicht, bis auf weiteres wochentlich um 11 Uhr vormittags und um 3 Uhr nachmittags Sitzungen abzuhalten.

Havas berichtet: Der Haupteindruck, der sich aus der Eröffnungssitzung ergab, ist, daß die Beratungen in einer Atmosphäre wirklicher Herzlichkeit und vollkommener Harmonie begonnen haben. Die Erörterungen sind gleich am ersten Tage in medias res gegangen und haben Wert darauf gesetzt, in ihrer ersten Sitzung die Prüfung der Tagesordnung in Angriff zu nehmen.

Matin glaubt über die Ausführungen der einzelnen Delegierten in der ersten Sitzung berichten zu können: Frankreich so habe Moreau erklärt, verlanoe die Bezahlung seiner eigenen Schulden und einen weiteren Betrag für seine Wiederarbeitsarbeiten. Stille fordere ebenfalls, in die Lage versetzt zu werden, seine Schulden bezahlen zu können. Belgien wolle darauf hin, daß es eine Reihe von Jahren nicht die gleichen Zahlungen erhalten habe, wie jetzt, d. h. 4% Prozent der Dawes-Annullitäten. Morgan habe darauf erklärt, der amerikanische Standpunkt sei, das Reparationsproblem wie eine große internationale Bankangelegenheit unter Berücksichtigung aller berechtigten Forderungen zu regeln.

Gegen die Allensschuld Deutschlands.

Keunort, 11. Febr. Auf der Durchreise nach Middleton (Connecticut), wo er Vorträge über internationale Politik halten wird, erklärte Graf Sforza, er werde betonen, der öffentlichen Meinung Amerikas vor Augen zu führen, daß Deutschland durch die Propaganda der Entente die Rolle des Bösewichts aufgeschoben wurde, während die Verantwortung für den Weltkrieg von allen geteilt werden sollte.

Die Einschränkung der Eidesleistung im Strafrecht.

Berlin, 11. Febr. Der Entwurf des Einführungsgesetzes zum neuen Strafgesetzbuch sieht eine Neuordnung des Eideswesens vor. Nach dem Entwurf ist der Zeuge nicht nur noch in wenigen eng begrenzten Fällen vorzuführen, in allen übrigen wird er durch eine uneidliche Befragung, deren Anwendungsbereich auch noch gegenüber dem des Eides im geltenden Recht erheblich eingeschränkt ist, ersetzt.

Die Schlichtung über den Everinghofspruch.

Essen, 11. Febr. Die Schlichterhandlung über die Durchführung des für die nordwestliche Gruppe der Eisenindustrie vom Reichsinnenminister gefällten Schiedsspruches dauerte bis in den Nachmittag hinein. Minister Evering, der die Rückreise nach Berlin angetreten hat, behält sich vor, die Öffentlichkeit selbst zu unterrichten.

Verfrachtung der Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 11. Febr. Vom Luftschiffbau Zeppelin wird mitgeteilt, daß die für Ende Februar angelegte Ägypten-Palästina-Fahrt wegen der Kälte verschoben worden ist.

Berlin, 11. Febr. Der Reichspräsident hatte heute wiederum zu einem Bierabend geladen. Es waren Minister, Parlamentarier, führende Persönlichkeiten der Industrie, der Finanzwelt, des Handels und der Wissenschaft und Kunst vertreten.

Berlin, 11. Febr. Das Reichskabinett erledigte heute die Berechtigung von Reden zur Förderung des Kleinwohnungsbaues, der nunmehr dem Reichsrat zugeleitet wird.

Berlin, 11. Febr. Eine Berliner Zeitung brachte die Meldung, daß in der Zeitung der deutschen Botchaft in London ein Wechsel bevorstehe. Von unrichtigster Seite mitgeteilt wird, trifft diese Meldung nicht zu.

Berlin, 11. Febr. Der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Zentrumspartei hat dem Wunsche nach einem Osterparteitag zugestimmt. Er soll am Sonntag, den 14. April und dem darauf folgenden Montag in Breslau stattfinden. Die Zeitung des Parteitag wird in den Händen des Abg. Ullrich liegen.

Der feierliche Friedensschluß in Rom.

Rom, 11. Febr. Von vatikanischer Seite wird folgende Mitteilung ausgegeben:

Heute mittag 12 Uhr wurde im Vatikan des apostolischen Lateran-Palastes ein Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien unterzeichnet, mit dem die römische Frage beigelegt wird und ein Konkordat zur Regelung der religiösen und kirchlichen Verhältnisse in Italien abgeschlossen wird. Mit dem Vertrag zugleich wurde auch unterfertigt eine Finanzkonvention. Bevollmächtigt waren Kardinalstaatssekretär Gasparri und Ministerpräsident Mussolini.

Die Lösung wurde auf folgender Basis erzielt: Der italienische Staat unterschreibt einen Vertrag, welcher das Garantiegesetz aufhebt, das Prinzip und die effektive und volle Macht und souveräne Jurisdiktion des Staates in einem bestimmten Territorium, genannt Civita del Vaticano, anerkennt. Italien zahlt eine Summe auch für die früheren kirchlichen Provinzen und für den Verlust der Kirchengüter und schließt ein Konkordat über die Beziehungen zwischen Kirche und italienischem Staat ab. Der Heilige Stuhl erklärt zugleich endgültig die römische Frage für beigelegt und erkennt das italienische Königtum in seiner gegenwärtigen Gestalt und Bestätigung an.

Eine Ansprache des Papstes.

Rom, 11. Febr. Während heute mittag im Lateran der Ausführungsakt mit Italien unterzeichnet wurde, hielt Papst Pius XI. eine Rede an die römischen Stadtpfarrer. Er führte u. a. aus, der neue Friedensschluß zwischen Italien und dem Heiligen Stuhl garantiere dem Papst wahr und volle Souveränität, wie sie ihm auf Grund seines Amtes gebühre. Das zu gleicher Zeit unterzeichnete Konkordat mit Italien regule die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien, die so lange Zeit im argen geblieben hätten. Einzelheiten über die beiden Dokumente könnten aber nicht mitgeteilt werden aus Rücksicht darauf, daß sie erst nach der Unterschrift der beiden Souveräne in Kraft treten könnten.

Der Papst ging dann auf die Kritik ein, die an seiner Haltung in dieser Frage geübt worden sei. Diese Kritik richtete sich gegen seine Person, denn er allein sei für das Geschehene verantwortlich. Zuerst sei gefragt worden, ob der Papst nun die anderen Mächte bitten werde, ihre Zustimmung zu erteilen oder Garantien für die neue Lage zu geben. Hierzu erklärte er, daß er den befreundeten Mächten zwar Mitteilung von dem Geschehen gemacht habe, doch ohne eine Zustimmung und ohne Garantien zu verlangen. Diese Garantien könnten dem Heiligen Stuhl eher durch den göttlichen Beistand und durch die lokale Haltung des italienischen Volkes zuteil werden. Die heutige geographische Karte beweise, wie wenig die Garantien irischer Mächte zu bedeuten hätten.

Weiter besprach der Papst den Einwurf, daß er zu viel oder zu wenig verlangt hätte, und sagte, er habe absichtlich so wenig verlangt, um dadurch zu zeigen, daß der Vater mit seinen Kindern unterhandele, und um ihnen die Prüfung leicht zu machen. Ferner habe er die Besorgnisse wegen einer größeren Gebietsabtretung hintanhalten und Klagen gegen dieses Abkommen von vornherein entkräften wollen. Dadurch habe er auch bewiesen, daß ihn kein weltlicher Herrschaftsanspruch geleitet habe, sondern daß er sich mit dem erforderlichen Mindestmaß für seine geistliche Unabhängigkeit begnüge. Zudem müßte man sich bewußt sein, daß dieses kleine Gebiet unendliche Reichtümer bewahrt und besonders auch den Leib des Heiligen Petrus, wodurch das Gebiet liberius sichtbar werde. Gehenüber den Kritikern wegen der zu zahlenden Geldentwässerung sei zu bemerken, daß auch die geistliche Mission zu ihrer Erhaltung des Geldes bedürfe. Es sei daher ganz am Platze, daß er auch bei dieser Gelegenheit die Spenden zum Peterspfennig entgegennehme.

Pressestimmen.

Die Germania schreibt: Mit der Unterzeichnung der Verträge hat sich ein Ereignis von weltumspannender Bedeutung vollzogen: Der fast 60jährige geistliche Kampf zwischen dem Heiligen Stuhl und weltlichen Mächten hat durch eine Regelung ihr Ende gefunden, welche ein altes Unrecht am Positivum wieder aufmacht und auch Italien bedeutende Vorteile gewährt. Die deutschen Katholiken begrüßen in Gemeinschaft mit der gesamten katholischen Welt dieses Weltereignis mit inniger Bewunderung. Es wird dem Heiligen Vater seine volle Souveränität zurückgegeben und dadurch seinen Handlungen und Abmachungen eine noch höhere Bedeutung verliehen. Sie erkennen zugleich das große Entgegenkommen und die staats-

„Auslandsintrigen“.

Roskau, 11. Febr. Aman Ullah hielt in Kandahar eine Versammlung der Vertreter der Stämme ab, in der er eine politische Ansprache hielt. Er erklärte, seine Regierung habe nur ein Ziel, den Frieden in Afghanistan wieder herzustellen. Nach der Eroberung von Kabul werde in seine Reformen fortgesetzt. Seine Abdankung sei damit zu erklären, daß er den Bürgerkrieg in Afghanistan vermeiden wolle. Seine Politik bleibe darauf gerichtet, Afghanistans Selbständigkeit zu erhalten. Es müsse Schluß gemacht werden mit den Auslandsintrigen in Afghanistan.

Die Opfer von Bombay.

Bombay, 11. Febr. In der Zeit vom 4. Februar bis heute wurden bei den Unruhen 123 Personen getötet und 769 verletzt.

Bedrohliche Finanzlage der Kantingregierung.

London, 11. Febr. „Observer“ weist darauf hin, daß sich die Kanting-Regierung gegenwärtig finanziell in einer sehr kritischen Lage befindet. Wenn die Provinzen nicht bedeutende Summen an Steuern und Abgaben an die Nationalregierung abführten, sei im Hinblick auf die fälligen oder in naher Zukunft fällig werdenden Verpflichtungen für März ein finanzieller Zusammenbruch zu erwarten. Im Hinblick auf die bedrohliche Finanzlage sei auch die Furcht vor einem kommunistischen Staatsstreich wieder erwacht.

mannliche Kunst des italienischen Staatsoberhauptes an, dem es gelungen ist, eine Frage, die zu lösen eine Generation italienischer Politiker umsonst versucht hat, einer auch das italienische Volk bestrebendenden Klärung anzuführen. Möge auch das abgeschlossene Konkordat den Interessen der Kirche wie Italiens gleichermassen dienen, die in den lehrerergangenen Jahren eine so bemerkenswerte äußere und innere Annäherung vollzogen haben.

Die diplom. pol. Korz. spricht von einem Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Mit der Wiederherstellung einer vollen Souveränität des Papstes über ein Territorium wird der Vatikan neben einer geistlichen zu einer weltlichen Macht, der die Teilnahme an allen Vorgängen des internationalen Lebens in der gleichen Form, wie jeder anderen souveränen Regierung freisteht. Das gilt z. B. von der Beteiligung im Völkerbunde und von der Teilnahme an internationalen Verträgen. International hat die Lösung z. B. die Folge, daß die Botschafter und Gesandten beim Vatikan nunmehr gegenüber Italien wirklich exterritorial werden. Auch Italien gewinnt durch diese Lösung an politischem Prestige und beseitigt einen Fackelhaufen, der trotz allmählicher Auflösung und Einbüdung der Widerstände und Gegenstände mancherlei Unzuträglichkeiten mit sich brachte. Die deutschen Beziehungen zum Vatikan, die ja in jeder Hinsicht gute sind, werden durch die Neuverteilung sicherlich nicht beeinträchtigt. Vielmehr wird die wiedergewonnene staatsrechtliche Bewegungsfreiheit des dem Vatikan gestatteten, seine sozialpolitisch und auch staatspolitisch wohlthätigen Einflüsse in erhöhtem Maße geltend zu machen und man wird deshalb die Lösung der römischen Frage als ein höchst bedeutendes und erfreuliches Ereignis begrüßen dürfen.

In der Sonderausgabe, die der päpstliche „Osservatore Romano“ den Abmachungen mit der italienischen Regierung gewidmet hat, wird auch der Schaffung der Civita del Vaticano eine ausführliche Betrachtung gewidmet, in der es u. a. heißt, man habe die Herstellung eines päpstlichen Gebietes als unbedingt notwendig für die Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes und als einen realen und sichtbaren Ausdruck seiner Souveränität fordern müssen, wie bereits in einer im Jahre 1927 veröffentlichten Rundgebung zum Ausdruck gebracht worden sei. Natürlich lasse sich eine absolut sichere territoriale Garantie für Unangreifbarkeit des Vatikan nicht schaffen, da diese noch nicht einmal für die mächtigsten Staaten bestünde. Niemand werde behaupten können, um der Souveränität des Papstes Nachdruck zu geben, oder sogar ihr größere Sicherheit zu verleihen, genüge es, daß er den diplomatischen Schattens der Villa Pamphili, die waldigen Schutten der Pineta Sacchetti, die Hänge des Monte Mario und diesen oder jenen Platz, diese oder jene Straße mehr sein eigen nenne. Vielmehr liege der Wert dieses Souveränitätsrechtes, das Italien sogar schon im Garantiegesetz in gewisser Beziehung zum Ausdruck gebracht habe, in seiner juristischen und moralischen Bedeutung, die durch keine Vergrößerung des Territoriums im Sinne größerer Sicherheit erhöht werden könnte. Die Unverletzlichkeit eines solchen Gebietes könne auch durch geographische Mittel nicht garantiert werden, wie z. B. durch einen Korridor zum Meere. Dieser sei weder rechtlich noch praktisch für die Ausübung der Souveränität notwendig, wie das Beispiel vieler europäischen und anfer-europäischen Länder zeige. Ein solcher Landstreifen erdweise vielmehr als ein Beispiel künstlicher diplomatischer Konstruktion, würde mehr Schutz erfordern als der ganze übrige Staat und bliebe immer eine gefährliche Gelegenheit für Mißbräuche. Die finanziellen Vereinbarungen sind nach dem Wortlaut als eine, wenn auch nicht annehmliche Entschädigung des Papstes für den Verlust der Kirchengüter und der alten kirchlichen Gebiete zu betrachten, von denen der Papst ein die Mittel für seine geistlichen Bedürfnisse beziehe. Wenn Italien diese anerkannt habe, habe es einen Akt der Gerechtigkeit und Billigkeit vollzogen. Die Summe sei auf der Grundlage der kapitalisierten Jahresausgaben des Garantiegesetzes berechnet worden. Diese Summe werde dann, so erklärt das Wort, vom Papst, der sich von seinen weltlichen Gefühlen gegenüber Italien, die auch vom italienischen Staat voll gewürdigt worden seien, leiten ließ, auf ein Minimum herabgesetzt.

Der Artikel behandelt ferner das Konkordat, das der hauptsächlichste Punkt des Kirchenstaates sei, weil es dem Vatikan mit dem Schutze einer unendlichen geistlichen Macht umwebe, unbefragbarer als jede Wache und als jede Grenzbesetzung. Indem der Papst aus besonders daraus bestanden habe, habe er die tausendmal wiederholte Unterstellung wiederholt, daß der Papst nur aus Herrschaftssucht sich im Vatikan einnisten lassen habe. Der Artikel schließt mit einer Versicherung des so geschaffenen Friedens für alle Menschen guten Willens.

Berlin, 12. Febr. Wie der „Kölnische Anzeiger“ erfahren haben will, schweden in Preußen Verhandlungen über die Neuorganisation der Amtsbezeichnungen, besonders für die oehobenden mittleren Beamten, die eine einheitliche Amtsbezeichnung erhalten sollen. In Aussicht genommen hat man hierfür die Amtsbezeichnung „Amtmann“. Man wünscht aber, diese Frage im Einvernehmen mit dem Reich zu regeln. Darüber schweben Verhandlungen mit dem Reich. Erforderlichenfalls würde Preußen die Frage auch ohne das Reich regeln.

Stuttgart, 11. Febr. Der Schiedsspruch für die württembergische Metallindustrie ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden.

Danzig, 11. Febr. Hier ist eine große Kohlenknappheit eingetreten, die hauptsächlich auf mangelnde Zufuhr aus Böhmischeschlesien zurückzuführen ist, wo der drohende Generalstreik neben der starken Kälte den Verkehr lähmt. Da auch die Versorgung auf dem Seewege auf große Schwierigkeiten stößt, hat die Handelskammer den Senat ersucht, das reichsbedeutende Kohlenkontingent, das gegenwärtig 40 bis 50 000 Tonnen beträgt, zu erweitern. Man plant, falls größere Kohlentransporte nicht eintreffen sollten, vorübergehend die Schulen zu schließen.

Breslau, 11. Febr. In Felsberg ist nach kurzer Anwesenheit der regierende Fürst Johann II. von Liechtenstein im 80. Lebensjahr und im 71. Jahr seiner Regierung gestorben.

Warschau, 11. Febr. Die radikale Bauernpartei hat die Einbringung eines Antrages angekündigt, wonach Finanzminister Tschoukowski wegen Ueberschreitung des

Staatshaushaltes 1927/28 um 500 Millionen Zloty vor dem Staatsgerichtshof gestellt werden soll.

Leipzig, 11. Febr. Der deutsche Konsul Gravenstein ist an den Folgen einer Bauchfellentzündung gestorben.

Brussa, 12. Febr. In dem Prozeß gegen 33 Personen, die der Veranschönerung des türkischen Staats beschuldigt waren, wurden fünf Angeklagte zum Tode, zehn zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu vier Jahren verurteilt.

Mexiko, 11. Febr. Als der Trauerzug, der den Sarg des hingerichteten Mörders Obregons, Toral, auf der Fahrt zum Friedhof begleitete, durch die Straßen kam, riefen Tausende „Es lebe Toral!“ und warfen Blumen auf den Sarg. Die Feuerwehr mußte auf die Menge Wasser geben. Vertilgte Polizei besetzte den Friedhof. Eine Person wurde bei den Zusammenstößen getötet, 30 Personen wurden verletzt.

Derliche Angelegenheiten.

Geb. Rat Dr. Kretschmer. In Dresden starb am 8. Februar, wie erst nach seiner Einäscherung bekanntgegeben wurde, der Geheimrat Dr. Jur. Karl Julius Kretschmar, ein hervorragender Fachmann für Rechtsfragen des Bergwesens. Kretschmar, geboren 1838 zu Dresden, begann seine Laufbahn im Justizdienst. 1891 wurde er zum juristischen Beramtsterrat in Freiberg und zugleich zum Professor für Rechtskunde und Bergrecht bei der Bergakademie ernannt. 1893 erfolgte seine Beförderung zum Bergamtsdirektor, 1907 sein Übertritt in das Finanzministerium als Geh. Finanzrat und Vortragender Rat für Bergsachen.

Leipzig. In der Nacht zum Montag brachen nach einem Mastenball im Kristallpalast ein 23 Jahre alter Mechaniker und eine 18jährige Kontoristin durch ein Glasdach. Sie stürzten aus sechs Meter Höhe auf den Steinboden der Einfahrt. Beide wurden mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt, wo das junge Mädchen bereits gestorben ist. Die beiden jungen Leute waren in Streit geraten. Der Mann verließ den Saal und suchte die Herrentoilette auf. Da das Mädchen ihm folgte, öffnete er das Fenster und ließ auf das Glasdach. Auch hierhin folgte das Mädchen, und beide stürzten in die Tiefe.

Dresden. Am Montag wurde die Feuerwehr zu einem Schadenfeuer in der Glasfabrik Siemens in Freital gerufen. Infolge des Platzens eines Glasofens hatte sich ein umfangreicher Brand entwickelt, der über die Dachkonstruktion des gesamten Ofengebäudes sich ausbreitete. Die Pflichten der gestaffelten Mannschaften durch die ungewöhnlich große Kälte sehr schwierig. Der Betrieb der Glasfabrik ist durch den Brand nicht gehindert worden. Nach der Rückkehr der Feuerwehr wurde festgestellt, daß einer Anzahl von Feuerwehrleuten die Ohren erfroren waren.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnunfall bei Bitterfeld.

Ein Toter, vier Schwerverletzte.

In der Nacht zum Sonntag, kurz vor Mitternacht, fuhr der Schnellzug Perleberg—Suttrodt, 21 03 Uhr ab Perleberg, nachdem er das Stationspersonal in Sassenbühlchen abgeholt hatte, in der Station Burgfennig auf den Schiffsanleger Perleberg—München auf. Der vordere Teil eines Schiffsanlegers wurde zum Teil einbezogen. Der Kraftfahrer sah sich schweren Verletzungen bereits ersehen. Mehrere sind vier Schwere und dreizehn Leichtverletzte zu beklagen.

Beim Auftauen von Weichen überfahren.

Nachts wurde auf dem Bahnhof in Arnsdorf beim Auftauen von Weichen der Aufsichtsführer Pfeiffer von einer Lokomotive erfaßt und auf der Stelle getötet, während sein Arbeitskollege erheblich verletzt wurde.

Vier Streckenreiter überfahren und getötet.

Am Montag sind an der Strecke Breslau—Trachenberg vier mit Eisarbeiten beschäftigte Arbeiter von einem Triebwagen überfahren und getötet worden. Die Lokomotive hatte den Triebwagen nicht bemerkt, da die starke, durch den Frost verursachte Dampfschwärzung einer Lokomotive auf dem Nachbargleise ihm verschleierte.

Staubbahnunfall in Rom.

Montagabend stießen in der Via Nazionale zwei Straßenbahnzüge zusammen. 37 Personen wurden verletzt.

Ein Petroleumschiff fliegt in die Luft.

Ein im Brookliner Hafengebiet in der Nähe des Petroleumlagers der Standard Oil Company liegender Brahm mit 5000 Faß Petroleum entzündete infolge eines Brandes, der auf einem neben dem Brahm liegenden Schleppdampfer entstand war. Obwohl der Schaden verhältnismäßig gering ist und nur ein Mann leichte Brandwunden davontrug, verursachte doch die Misfenerplation, die in einem Umkreis von 15 Kilometer wahrgenommen wurde, die größte Aufregung. In Kilometerweit entfernten Orten zerrangen die Fensterläden.

Bombenexplosion. 15 Gebäude niederverbrannt.

In Aerefen City brannten 15 Gebäude nieder, mo durch 70 Familien obdachlos geworden sind. Die Feuer ist durch eine Bombenexplosion entstanden, die auf einer Nacht einen Hallener zur Explosion führte. Der Laden des Halleners wurde durch die Explosion zerstört.

Grippegefahr

Magnum

beugt vor



Palast-Theater-Lichter-Lauter.

Von Dienstag bis Mittwoch das große Genellations-Programm:
Überfall auf den Südexpreß
 Ein Kriminalfilm von Banditen und Soldaten in 8 Akten.
 Aufregende Eisenbahnüberfälle, Juwelenraub, Mord u. Auto-Verfolgungen bilden den Höhepunkt dieses sensationellen Geschehens.
 Auch die Liebe kommt zu ihrem Recht: Die Tochter des Hauptmanns liebt einen Banditen, der aber in Wirklichkeit ein Kriminalbeamter ist.
 Ferner: **Fred Thomson** in:
Der gefährliche Feigling.
 5 spannende Akte von Pferden, schönen Frauen u. interessanten Begegnungen.
 In der Hauptrolle: **Fred Thomson** und sein Pferd Silberblitz.
 Im Nebenprogramm:
Ein Kinderparadies, Wochenchau u. 2-Akter-Lustspiel.

NB. Um Verfehlungen unserer Konkurrenz zu vermeiden, geben wir hiermit bekannt, daß auch wir die neuesten Filme abspielen.
 Von der Qualität unserer Programme hat sich unser schätzbares Publikum schon selbst überzeugt. — Unser Kino ist nicht so neu, daß bei Feierlichkeit des Publikums die „Decken schließt“ und die Fenster gegen Bruchschaden verlichert werden müssen.

Volkshochschule Aue

LASSNER-ABEND (Ernstes und Heiteres)
 Am Flügel: **Günther Ramin**
 Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr im Saale des „Bürgergarten“.
 Karten zu 3.—, 2.— und 1.— RM. (Höher 2.50, 1.50 und 0.50 RM.) bei Rothe und an der Abendkasse.

„Sachsenhof“ Bockau.

Heute zur Fastnacht ab 7 Uhr
Fastnachtsball
 mit **Burkert.**
 Ergebenst laden ein **Ernst Becher und Frau.**

C. Müller's Tanzstunde.

Schneeberg - Neustädtel, Hotel „Karlsbader Haus“, Am Donnerstag, den 14. Februar beginnt abends 8 Uhr ein **neuer Tanzkursus.**
 Gesuch, Anmeldungen erhalten wir bei Herrn A. Beyer, Hotel „Karlsbader Haus“ zu bewirken.

Gasthof „Grüner Baum“ Bernsbach

Heute Dienstag:
Großer Fastnachtsball.
 Es laden freundlichst ein **Ernst Baumann und Frau.**

Heute Mittwoch **Schlachtfest**

vom. Weißbrot, „bäcker prima hausl. Würstl.“
Max Schlimper, Feinkosthdlg., Schneeberg
Das echte Kommißbrot
 her-gestellt nach dem Rezept des alten Heeres, des bekannte **Delikatessbrot und Kraftbrot.**
 Nur echt in versiegelter Packung der Brotfabrik der Lindenmühle, Erfurt.
 Alleinverkauf:
Kurt Hubrig, Nahn's Obsthandl., Schneeberg i. Sa.

Salon Müllner
 Aue - Ruf 872
 gegenüber „Kaffee Rath“
 Dauerwellen - Wasserwellen
 Henns - Haarfärbungen
 Moderne Damen - Haarschnitte
 in Kräfte und Bedienung

Apollo-Spieltheater - Lauter
 Gasthof „Zum Löwen“

Unter ausgezeichnetem, großes Doppelprogramm
 Dienstag bis Donnerstag, den 12. bis 14. Februar,
 bedeutet wiederum ein Ereignis für Lauter!
Wenn Mädchen reif zur Liebe werden...
 Das goldene Drama eines „rauenherzens.“
 Ein Film nach dem Schauspiel „Die Hauslerche“ v. Willenbruch.
 Als Darsteller: **Georg Hoff, Heinz Stueri, Colette Brett, Erik Kompf, Sophie Dwan.**
 Dieser Film ist ein Märchen des Films.
 Ein echter Volksfilm für Herz u. Gemüt.
 Hierzu der neueste Ma-Schlager:
... und abends ins Maxim
 Ein Film nach dem Lustspiel von José Miranda u. Gaston Quignon.
 Es handelt sich in diesem Film um das weltberühmte Pariser Zimmellokal der Odéon, wo in der richtigen Zeit und in so bildliche Mädel sind.
 Außerdem: **Mary, die Heidin der Prärie.**
 Ein Weltweit-Abenteuer in 3 Akten.
 Die neue Deutlich-Wochenchau.
 Täglich Beginn 7,7 und 9,9 Uhr. — Ein'ab 7,7 Uhr.

Zur Konfirmation

bietet in großer Auswahl:
Mäntel in flotten Formen
Kleider in schwarz und bunt
Kleiderstoffe und Unterwäsche
P. verw. Legat, Schneeberg
 Markt 10.

Ein fabrikneuer
Chrysler-Wagen

16,60 PS, Modell 72, weit unter Listenpreis zu verkaufen.
Seyffarth & Kirchels, Raschau
 Vertreter für Chrysler Co. m. b. H., Berlin-Johannisthal.

Edel-Zigaretten!
Tauber 6-3
Ovido 5-3

 MALZMANN A.G. GEGR. 1875

Rentable Vertretung

für Separatoren und Dämpfer
 vergibt alles erstklassiges Fabrikationsunternehmen an Maschinen- und Fahrradhändler, Installateure oder andere Geschäfte, die bei **Landwirten eingeführt** sind. Kapital und Kautions ist nicht erforderlich. Verkäufe gegen kleinste Zahlung; Provisionszahlung sofort nach Geschäftsabschluß. Anfragen unter Chiffre „C. 5761“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Heizsonnen
 für alle Zwecke mit Nickelreflektor und Zulassung 14.50 RM.
Tauchsieder u. Bierwärmer
 5.00 u. 8.00 RM.
Paul Schmalz & Co., Schneeberg
 Ruf 250.

Streufrutter
 für die hungernden Vögel im Freien, sowie Viehfrut erliece
 für Meisen u. L. m. kaufen Sie vorteilhaft in
„Zien's Samenhandlung, Aue“
 (gegenüber Wall erliece).
 Pampier-Verband nach auswärts.

BOPP

Das richtige Haus für Kleiderpflege
 Chemische Reinigung
 Neustädtel
Neu eröffnete Annahmestellen:
 Schneeberg:
 Max Neubert, Herren- und Knabenkonfektion, Fürstenplatz 3,
 Neustädtel:
 Kaufhaus Max Mart'n.

Dampfwäscherei und Neupflätterei
J. Paul Breitschneider, Aue, Ruf 381
 Ecke Bockauer, Alster- und Eisenbahnstraße
 liefert anerkannt bestmögliche und gepflegte
Wäsche nach Gewicht u. Trosseln
 nach 35 Jahr. im Fach. / Eig. Geschäftsräum. 1900.
 Abholung und Zustellung frei durch Auto.

RADIO
 für Neuananschluß ohne Akku, ohne Anode, in jeder Preislage von 59.50 RM. an einschl. Röhren, Vorführung unverändert und kostenlos.
Paul Schmalz & Co., Schneeberg
 Ruf 250.

Musikschrank
 fabrikneu, allerbeste Ausführung (Eiche), von unerreicher Klangreinheit, große Metallsaxophonführung, Präzisions-„open“-Schneckenwerk mit automatischem Ausschalter, umschaltbar über 300. — RM. für 200. — RM. bar zu verkaufen
Aue, Eisenbahnstraße 1. L.

Personen-Auto (Blaevion)
 4-Sitzer, 620 HP. in gutem Zustand, neuentwickelt, in das beste Material, große Metallsaxophonführung, Präzisions-„open“-Schneckenwerk mit automatischem Ausschalter, umschaltbar über 300. — RM. für 200. — RM. bar zu verkaufen.
Aue, Eisenbahnstraße 1. L.

Pferdeverkauf!
 2 Pferde, in schwerem Zug gehend, zum Verkauf.
Bernsgrün Nr. 35.

Fleischer-Gehilfe
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
P. Schmidt, Schwarzberg, Dorfstr. 6, Ruf 2601.

Bäcker-Lehrling
 für Ostern 1929 gesucht.
Konditorei Reinwart
 Radumbad Oberschleims.

Suche
 für meine 18jährige Tochter, gesund, heiter und kinderlieb
Unterkommen als Hausdame
 in guter Familie mit Familienanschluß.
R. Müller, „Ratskeller“ Johannegeorgenstadt.

Stellengesuche
 haben besten Erfolg.
Staub, Postfach 10.
Konfirmations-Gesangbücher
 kaufen Sie in größter Auswahl und dauerhaftesten Bindungen zu den billigsten Preisen bei
Kurt Steinmüller
 Schneeberg.
 Mannebach

Derlliche Angelegenheiten.

Recht und Staatsraison.

Man schreibt uns aus Richterkreisen: Das Wort des Staatsanwalts im Kölling-Hoffmann-Prozess, die Staatsraison...

Seit Montesquieu gilt als Kennzeichen eines Kulturstaates, daß die Rechtspflege von der Staatsverwaltung getrennt...

Die Arbeitslosigkeit im sächsischen Baugewerbe. Eine am 4. Februar vorgenommene Erhebung, die sich auf 67 070 Personen erstreckte...

Spezialarbeiter, 2084 Lehrlinge und 21 weibliche Personen arbeitslos waren. Dies entspricht einer Arbeitslosigkeit von 65 Prozent.

Die Ausbildung des Dentisten. Das Akademische Auskunftsamt Berlin hat dieser Tage in einer Zusammenstellung der Ausichten der akademischen Berufe...

Internationale Hundeaussstellung in Dresden. Am 23. und 24. Februar findet in Dresden in 3 Hallen der „Jahresschau Deutscher Arbeit“ eine besondere großartige Hundeaussstellung für alle Rassen statt.

Am 12. Febr. In der Nacht zum Sonntag ist unbefugterweise die Scheibe des Feuermelders auf der Lindenstraße eingeschlagen und der Feuermelder in Tätigkeit gesetzt worden.

Am 12. Febr. Die auch im Laufe des gestrigen Montags wahrhaft fbrische Kälte mochte schuld sein, daß zum Vortrag des Dresdner Kunsthistorikers Dr. Roth nur ein äußerst bescheidenes Häuflein Betreuer des Wissenschaftlichen Vereins im „Muldental“ sich eingefunden hatte.

Sohr, der Herr Roman von Arnd-Franz

24. Fortsetzung. Uebernehmer-Rechtsbuch durch Verlag Oscar Meißner, Weidau, Sa.

„Das glaube ich Ihnen gern.“ sagte sie. „Bestimmt dürfen Sie eines nicht, Herr Wetter: Sie gehen lassen! Die Achtung, die dem Manne gezollt wird, ist der Stolz der Frau.“

„Und dann noch eines, Herr Wetter.“ mahnte Carla. „Haben Sie Geduld. Das ist wohl das Schwerste, es ist aber auch das wichtigste. Geduld und Zeit!“

„Wo wird denn Grete wohnen, wenn sie hierher kommt?“ fragte er. „Vorerst auf Steinau, Herr Wetter.“

„Wie soll ich ihr dann meinen guten Willen beweisen. Ich werde sie ja nicht sehen können.“

„Würden Sie denn auf Steinau Dienst tun?“ fragte Carla. „Das würde ich, Frau Sohr. Das würde ich sehr gern. Wenn Sie ein gutes Wort für mich beim Herrn einlegen wollten!“

„Ich will es versuchen.“ sagte sie. „Ich hab die Geldscheine zusammen und reichte sie ihm hin. „Da, nehmen Sie Ihr Geld an sich. Sie werden bald von mir Bescheid erhalten. Nun gehen Sie mit Gott. Herr Wetter und denken Sie nach über das, was ich Ihnen sagte. Es hat sich noch jedes ehrliche Wollen durchgesetzt!“

14.

Im Gasthof zum goldenen Löwen zu Großsteinau randa- lerten die Kleinbauern „Die Großen“ saßen still am Stammtisch und amüßerten sich.

„Eben war die Verteilung des Wetterischen Besitzes ab- gefolgt worden. Die Kleinen hatten erwartet, das Land plan- weise ausgeboten zu sehen und hatten sich Hoffnung gemacht auf Zuwachs. Nur ein, zwei Morgen! Mehr wollten sie nicht. Zu mehr langte es auch nicht.“

„Sie kluften durcheinander schon Stundenlang. Immer wieder kam die Erregung auf. In tausend Variationen hatten sie schon darüber ge- sprochen, in tausend Variationen sagten sie es immer wieder. Sie konnten sich nicht beruhigen. Ihre Stimmen gröhnten h. h. heifer.“

„Hinter dem Büfett schmunzelte der Wirt. Der Rodau erstummte nur einen Moment als Claus Raden das Zimmer betrat aus Wambischoppen

Er hatte sich noch nicht gesetzt, da brach er von neuem los. Lauter, deutlicher, größer!

„Du hast einen feinen Vater.“ sagte Claus ihm zu. „Gott- verbimdlich! Und andere schrien dazwischen: „Einen Raffel! Einen Geizhals! Ganz Steinau muß man ihm in den Rachen schmeißen, daß er erstickt daran!“

„Was wollt ihr denn? Schafstülpel! Er will ja den Dreck nicht für sich. Er verschenkt ihn!“

„Das mußte erst eingehen in die Hirne! Erfasst, begriffen werden! Im Bewußtsein Gehalt annehmen! Fünf — zehn — fünfzehn Sekunden Schweigen! Dann fielen Stühle. Stimmen stellten auf! Der Sturm raste los. Es war ein wildes Durcheinander.“

Sohr saß beaglich in seiner Sophaede. Neben ihm saß Carla. Sie plauderten.

„Sechs Herren.“ sagte sie. „Ich sehe den vom Hoesl und den vom Plaktor darunter. Was mögen die wollen?“

„Ans ein Ständchen bringen.“ sagte Sohr lachend. „Hör dir's sitzend an, Carla. Wenn sie in Rudeln kommen, ist es nicht auszufallen.“

„Das Mädchen meißte und Sohr ließ bitten. Sechs Bauern stampften ins Zimmer. Sechs Männer sagten „Guten Abend“ und einer dankte. Carla sagte nichts.“

„Nehmen Sie Platz, meine Herren, wenn Sie soviel Stühle finden.“ nötigte Sohr. „Wir sind auf Besuch nicht eingerichtet.“

„Wir kommen auch nicht als Besuch.“ sagte der vom Plak- tor. „Wir kommen als Deputation und hätten gern um einige Auskünfte gebeten.“

„Können Sie haben.“ nickte Sohr. „Schicken Sie los.“ — In seinen Augen glitzte es lustig auf und Carla lächelte.

„Wir erfuhren soeben von Ihrem Herrn Sohn —.“ Fröhler nannten sie ihn beim Vornamen. „Donnerwetter — Herr Sohn!“

seiner gewaltigen Landschaften. Eine Umbiegung der (italie- nischen) Landschaftsmalerei ins Heroische versucht Ludwig Richter in jungen Jahren. Bald befehrt sich dieser aus jener Epoche uns vertrauteste Maler zur deutschen Landschaft und zum deutschen Gemüt.

Am 12. Febr. Morgen, Mittwoch, findet abends 8 Uhr in der Nicolalkirche der erste Passionsgot- tesdienst statt. Im Anschluß an ihn wird Abendmahls- feier gehalten.

Am 12. Febr. Am Donnerstag finden zwei Vor- träge über Frauen-Hygiene, verbunden mit einer Ausstellung bei freiem Eintritt im „Muldental“ um 1/4 und 1/2 Uhr statt.

Am 12. Febr. Der für morgen, Mittwoch, abends um 8 Uhr, in der Friedenskirche angeordnete Lichtbildvort- rag „Hinter Kerkermauern“ findet wegen der Kälte im gut geheizten Pfarrsaale statt.

Neuhäbtele, 12. Febr. Der Männergesangsverein „Viderbranz“ hielt unlängst im „Goldenen Stern“ seine Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende Alfred Diehl beklagte in seiner Ansprache den Verlust der beiden hochverdienten Ehrenmitglieder Friedrich Pilz und Karl Reuther.

„Claus sagte, an Ihre Arbeiter!“ „Wenn er es sagte, wird es wohl richtig sein.“ „Ist es denn richtig?“

„Wir bitten das nicht zu tun.“ „Warum?“ „Weil es Unzufriedenheit schafft. Weil auch unsere Leute Land fordern werden. Sie zahlen schon höhere Löhne wie wir.“

„Muh ich! Dafür bewillige ich keine Deputate.“ „Die drücken uns nicht.“ „Weil Sie falsch rechnen.“

„Wie?“ „Insofern, als die Deputate keine festen, sondern variable Werte sind. Werden die Deputate seitens Ihrer Arbeiter bei hoher Preisstellung gefordert, bezahlen Sie zuviel. Werden die Deputate Ihren Arbeitern bei niedriger Preisstellung gegeben, bezahlen Sie zu wenig.“

„Im ersten Falle sind Sie übervor- teil, im letzteren Ihre Arbeiter. Die Teilsobnjoblung durch Viktualien, also durch Getreide, Kartoffeln, Milch, Eier, Butter und so weiter, ist falsch, ganz abgesehen davon, daß sie aus den obengenannten Gründen unmoralisch ist.“

„Die Tarifaus- schüsse haben diese mittelalterliche Einrichtung allen Warnun- gen zum Trotz getroffen. Wenn Sie persönlich davon nicht bedrückt werden, haben Sie eben über das Unpraktische dieser Einrichtung noch nicht nachgedacht.“

Die rechnenden Arbeit- geber lehnen sich anderenorts bereits dagegen auf. Die rech- nenden Arbeitnehmer auch! Diese Deputatbewilligung wird fallen. In zehn, zwanzig, fünfzig Jahren wird das an seine Stelle treten, was ich heute schon zu tun-willens bin.“

„Mit Händen und Füßen werden wir uns sträuben.“ „Wird Ihnen nichts helfen! Der Tag wird kommen, an dem jeder Bauer seine häßlich beschäftigten Leute schäfst machen muß, wenn er das bleiben will, was er ist. Eine Nacht! Wenn er seinen Besitz erhalten und die Sorgen des Tages mit beginnender Nacht los sein will. Ich werde tun, was ich muß!“

Die Unterredung war aus. Gruflos, mit roten Köpfen, verließen die sechs das Zimmer.

Heim ging keiner von denen, die bei Sohr gewesen waren. Vier liefen in die Aneipe und erhalteten Bericht. Das waren die kleineren Landwirte. Die großen aber, der vom Hoesl und der vom Plaktor, trommelten einige noch größere heraus und gingen zum Schulzen.

Dort wurde Palaver gehalten. Stundemlang! Endlich kam man zu folgendem Resultat: Bericht an die Fachpresse und Verbandsleitungen. Einladen an die Kreis- direktion zur Wettergabe an das Ministerium. Und (1) — das war die Hauptsache: Ausrückung des „Revolutzers“! So nannten sie Sohr von Stund an.

Führer konnte er nicht mehr sein. Die Angelegenheit lief!

(Fortsetzung folgt.)

Panflavin- ärztlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe. PASTILLEN (ACHTUNG! NACHNACHWEISEN!)

Sängerpartei und der Klavierklänge. Schmilke aus-
scheidende Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiederge-
wählt und zwar Alfred Diez als Vorsitzender, F. Schmalbe als
Kassenwart, H. Krumpholtz als erster Schriftführer, C.
Weller als Archivar, M. Möstl als zweiter Archivar. So-
dann wurde einstimmig beschlossen, drei langjährige Fördernde
(passive) Mitglieder zu Rupflarmmitgliedern zu ernennen. Wei-
ter fand das vom Vergütungsvorstand aufgestellte Pro-
gramm der Jahresveranstaltungen, zu deren Vorbereitung
ein technischer Ausschuss gewählt wurde, Annahme. Als Ver-
treter des Vereins im Ehrenmal-Ausschuss wurde Liebermeister
Dehrer Schubert gewählt.

Schwarzenberg, 12. Febr. Die Ortsgruppe Neuwelt
der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und
Gewerbe des Erzgebirges hielt unter dem Vorsitz des Tischler-
meisters Günther im Café Wetlin eine gut besuchte Orts-
gruppenversammlung ab. Nach Bekanntgabe verschiedener
Eingänge wurde beschlossen, eine Teilnahme an dem vom
Reichsamt der selbständigen Mittelstände in Berlin an-
beraumten Protestversammlungen abzulehnen, da das Reichs-
amt in keinem Zusammenhange mit den Spitzenorganisa-
tionen des Handwerks und Handels stehe und eine Organisa-
tion rein politischer Natur sein soll. Dagegen wurde einstim-
mig beschlossen, die Aufsichtsrats- und Rottkun-
de vom Landesauschuss des sächsischen Handwerks, die
Anfang März in Aue stattfindet, mit allen Mitteln zu
unterstützen, und dafür Sorge zu tragen, daß sämtliche Einzel-
händler und Handwerker aus Neuwelt die Auferhebung in Aue
anwesend sind. Sie soll zum Ausdruck bringen,
daß die Steuer- und Soziallasten des gewerblichen Mittel-
standes das Maß des Erträglichen längst überschritten haben,
und daß unbedingt für eine Abhilfe gesorgt werden muß.
Dann sprach Dr. Roggenbörner über die Ausfüllung der
Steuererklärungen, die gerade für die Nichtbuchführenden
diesmal bedeutend mehr Fragen aufweisen. Mit größtem Be-
streben wurde davon Kenntnis genommen, daß der Rat der
Stadt Schwarzenberg die Zuschläge zur Grund- und Gewerbe-
steuer rückwirkend ab 1. April 1928 auf 150 v. H. festgesetzt hat.
Man vertat den Standpunkt, daß die Racherhebung für das
Jahr 1928 unbedingt hätte vermieden werden müssen.

Eibenrod, 12. Febr. Zur Sitzung der Stadtverordneten
hatten sich zahlreiche Erwerbslose eingefunden, die im
Treppenhause des Rathhauses auf das Ergebnis der Beratungen
über ihre Forderungen warteten. Die Erwerbslosen forderten
in einem Schreiben an das Stadtverordnetenkollegium pro Kopf
der Unterhaltungsberechtigten alle zwei Wochen 2 Pfund Brot,
ebenso alle zwei Wochen ein Zentner Kohlen oder Briketts,
eins einmalige Beihilfe pro Kopf mit 1 Zentner Kartoffeln,
eine einmalige Winterbeihilfe für Ehegatten von 50 RM.,
für ledige von 30 RM., Gasmarken und schließlich Stellung
eines Raumes für den Erwerbslosen-Ausschuss zwecks Aus-
kunftsteilung. Ein Antrag des Stadtschulze, Herrmann, den Er-
werbslosenausschuss zur Beratung zuzulassen, wurde abgelehnt.
Daraufhin betreten die im Treppenhause versammelten De-
monstranten den Sitzungssaal. Der Vorsitzende brach die
Sitzung ab, und erklärte, er fühle sich unter dem Druck der
Straße außerstande, die Beratungen weiterzuführen.

Alberoda, 12. Febr. Der Frauenverein hält am
Freitag in der „Friedens-Eiche“ seine Monatsversammlung
ab. Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwünscht.

Rauter, 12. Febr. Der Militärverein hielt am
Sonntag im Fischers Gasthaus seine 57. Hauptversamm-
lung ab, die von 103 Mitgliedern, von auswärtigen Vertre-
tern und mehreren Gästen besucht war. Einen besonderen
Willkommengruß entbot der Vereinsvorsitzender Kaufmann Max
Schmidt dem Bezirksvorsitzenden Ott aus Schwarzenberg und den
Widerständlern des Vereins, sowie den Altveteranen und
neuen Mitgliedern. Für die vorzügliche und opferfreudige
Zusammenarbeit des Gesamtvorstandes und der Mitglieder,
unter der im vergangenen Jahre das Zustandekommen des
Kriegerehrenmals gesichert werden konnte, bedankte der Vor-
sitzende allen Beteiligten den Dank des Vereins. Der Jahres-
bericht des Schriftführers Walter Weißlog ließ das tatkräftige
Jahr nochmals umfassend am geistigen Auge der Teilnehmer
vorüberziehen. In den Verein sind 8 Mitglieder neu einge-
treten. Er zählte 3 Ehrenmitglieder, 363 Kameraden und 68
Witwen, zusammen 432 Mitglieder. Zum Ehrenmitglied
wurde durch Tod ausgeschiedenen Kameraden Adolf Spig, Julius
Brehm, Friedrich Nestler und Richard Fröhlich erhoben die
Anwesenden sich von den Vägen. Die erfolgreiche Arbeit des
letzten Jahres hatte 4 Gesamtvorstandsversammlungen, eine Haupt-
versammlung und eine Mitgliederversammlung zur Voraus-
setzung. Von geistlichen Veranstaltungen und von Befolgung
auswärtiger Einladungen ist angesichts des großen und schönen
Werkes des Ehrenmals abgesehen worden. Altveteranen und
Witwen konnten in diesem Jahre mit Unterstützung von
insgesamt 540 RM. bedacht werden. Der Schriftführer legte
zum allseitigen Bedauern sein Amt, das er 6 Jahre lang treu
verwaltet hat, nieder. Im neuen Jahre vollenden sich 50 Jahre,
seit der Verein die Mitgliedschaft beim Sächsischen Militär-
vereinsbund besitzt. Bezirksvorsitzender Ott, der die Größe des
Bezirks überbrachte, verband damit die besten Wünsche. Der
Rassenbericht des Vereinsleiters, Kaufmann Karl Trommer,
fand beifällige Aufnahme und Anerkennung der mühseligen
Rassen- und Rechnungsführung. Als 2. Vorsitzender wurde
Schlossermeister Valentin Renatus einstimmig wiedergewählt.
Die übrigen ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden bis
auf eine Ausnahme, für die Ersatzwahl erfolgte, einstimmig
wieder in ihre Ämter berufen. Zum Vereinschriftführer
wählte die Versammlung einstimmig Kaufmann Kurt Ober,
zu seinem Stellvertreter Kaufmann Otto Arnold. Als Jah-
resbegleiter wurde Emil Volker und als Ersatzmann Guido
Schmidt ernannt. Ueber den Pflichtbeitrag des Bundesorganes
gab der Vorsitzende bekräftigende Auskunft. Der Jahres-
beitrag der Mitglieder ist von 3 RM. auf 3,20 RM. festgesetzt
worden, wozu noch das jährliche Bezugsgehalt von 1,80 RM.
kommt. Infolge einstimmigen Beschlusses übertrug die Ver-
sammlung dem Fabrikbesitzer Paul Göh anlässlich seiner Ver-
dienste um die Schaffung des Kriegerehrenmals die Ehren-
mitgliedschaft und überreichte ihm eine durch den Lauitzer
Studenten Walter Jahn an der Akademie für Kunstgewerbe
und Graphik angefertigte Ehrenurkunde. Durch den Bezirks-
vorsitzenden wurde für 50jährige Mitgliedschaft Kamerad Luz mit
dem Bundesehrenzeichen in Gold und Kamerad Paul Schreier
für 25jährige Mitgliedschaft mit dem tragbaren Bundesehren-
zeichen ausgezeichnet. Die gleiche Auszeichnung ist dem an der
Teilnahme behinderten Kaufmann Bruno Böhner zuteil ge-
worden. Zur Sicherung späterer Sterbegelder wurde die
Schaffung eines Sterbegeldgrundstockes beschlossen, in den alle
jährlich überschüssigen Zuwendungen an den Verein in einem
Stiftungsgrundstock übergeben werden sollen, der für Unter-

stützungszwecke bereitgehalten wird. Ein von einem neuen
Mitglied überwiegener Betrag von 25 RM. abgibtlich Vereins-
neuer wurde dem letzteren Grundstock zugewandt. Als neue
Mitglieder fanden Aufnahme Paul Kleinhepfer, Hermann
Reuber, Adolf Schubert und Alsdorf Fröhlich. Die vom
Kriegerehrenmal-Ausschuss entworfene Stiftungsurkunde über-
reichte das Denkmal in das Eigentum der Kirchengemeindever-
tretung und des Vereins. Die Bestimmungen der Urkunde wur-
den anerkannt und deren Vollziehung durch die Vereinsver-
tretung genehmigt. Als Gedenktag zu Ehren der gefallenen
Krieger des Ortes soll der Johannistag eingeleitet werden.
Zum 8. Reichskriegertag in München im Juli d. J. vermittelte
Anmeldungen die Vereinsleitung. Am 15. Dezember ist für
die Kriegesbeschädigten und Kriegeshinterbliebenen des Sächs.
Militärvereinsbundes eine Ortsgruppe des Ruffhäuserbundes
gegründet worden. Der Obmann W. H. Seidel wies auf die
Anschlußpflicht aller Fernstehenden und aller derer hin, die
noch anderen Organisationen angehören. Das Frühjahr
vergnügen legt man auf den 9. März fest. Vorbereitung und
Ausgestaltung übernahm der Vergnügungsausschuss im Ein-
vernehmen mit dem Gesamtvorstand. Dem feierlichen ersten
Schriftführer wurde für seine langjährigen treuen Dienste der
Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht.

Pöda, 12. Febr. Zu der gestrigen Notiz betr. Ho-
schulkurse sei mitgeteilt, daß sämtliche Herren ihre Vor-
träge bereits 7.30 Uhr begannen: Hr. Hade heute, Dienst-
tag, 7.30 Uhr in Zimmer 4, Hr. Schneider Mittwoch
7.30 Uhr in Zimmer 2 und Kantor Crafftel Freitag 7.30
Uhr ebenfalls in Zimmer 2. An allen Abenden werden
noch Anmeldungen entgegengenommen.

Mittweida, 12. Febr. Aus unbekannter Ursache fiel am
Sonabend der Schwiebe Bruno Markt in Ohnmacht. Ebenso
zeigten sich bei den Familienangehörigen Schwindel-
anfälle. Nach näherer Untersuchung stellte sich als Ursache
heraus, daß durch die Hausmutter Gas in die Wohnung
einkam. In dem Haus, in dem sich die Wohnung
befindet, an das Gasrohrnetz nicht angeschlossen ist, dürfte mit
einem Rohrbruch infolge des starken Frostes gerechnet werden.
Das Gas muß, da die gefrorene Erde es nicht durchließ, durch
die Grundmauern in die Parterrewohnung eingedrungen sein.
— Beim Absterben des unteren Betriebes der Dampflokmo-
bile bei der Firma G. E. rufste der Sohn des Besitzers auf
dem verelichten Boden aus und kam mit dem Dampf in
Betriebe. Auf seine Hilfe konnte er von Arbeitern
der Firma sofort aus seiner unglücklichen Lage befreit werden.
Der Arzt stellte Dohlschlag und Fleischwunden fest. Der Unfall ist
noch sturpäch verlaufen. — Die Auszahlung der Zu-
schüsse für die Kriegesbeschädigten und Kriegerehren-
bliebenen erfolgt am Sonntag, dem 16. Februar, vormittags
in der Zeit von 10—11 Uhr im Gemeindefaule Mittweida.
— Die Ortsgruppe der Kriegesbeschädigten und Hinter-
bliebenen Mittweida-Warferoda hält am 15. Februar abends
8 Uhr im Gasthaus Schwedler eine wichtige Versammlung ab.
Die ankaltende Kälte ruft in der Wasserwerk-
anlage die größten Störungen hervor. Es wurden wieder
einige Fälle gemeldet, bei denen es sich in der Hauptsache um
Brüche der Haus- und Anschlussleitungen infolge Gefrierens
handelt. Das Orkney selbst hat bisher ein Einfrieren des
Wassers in den Hauptleitungen noch nicht gezeigt, trotzdem der
Frost die Erde über 1 Meter tief durchdrungen hat. Wie schnell
die Hausleitungen einfrieren sei ein Fall, in dem innerhalb
weniger Stunden die Leitung 3mal aufgetaut werden mußte
und immer wieder einfror.

Reichenbach, 12. Febr. Strenge Kälte herrschte
in den vergangenen Tagen auch in diesem Gebiet. Im
Schwarzwasserfalle bei Reichenbach stieg die Kälte vom Sonn-
tag zum Montag auf 30 Grad. In der Mittellage des
Ortes (650 m ü. N.) war der tiefste Kältestand mit
26 Grad erreicht. Die Kälte ist derart stark, daß sie den
zarteren Naturen auf langen Wegen im Freien zeitweilig
die Resinnung raubt. Die Sonne strahlt da u. aus blauem
Gewölke in hellem Glanze. Die Natur zeigt ihre schönste
Winterpracht. Die Hausfrau dahel trägt die größte Sorge
um den schwindenden Heizvorrat.

Reichenbach, 12. Febr. Die Schulkinder-
speisung beginnt wieder am morgigen Mittwoch. Die Kin-
der erhalten täglich während der Schulzeit ¼ Liter Milch
und ein Brötchen. Vorauswärtlich können nur bis 40 Kin-
der daran teilnehmen.

Oberteich, 12. Febr. Bürgermeister Mehreger gedenkt
mit Abbruch seiner Amtsperiode im November dieses Jah-
res in den Ruhestand zu treten. Unter die 12jährige
Amtszeit des sehr tüchtig-beschäftigten fallen die Ver-
schönerung von Ober- und Unterteichthal, Ausbau des
städtlichen Straßenverkehrs, Erweiterung der Hochdruckwasser-
leitung und der Anschluß von Unterteichthal, der Bau
einer neuzeitlichen Schule, der ungarische Aufführung des
Fremdenverkehrs zu den Jahreszeiten durch geschickte Ver-
kehrswirtschaft und Verbesserung der Eisenbahn- und Post-
verhältnisse. Außer der ersten Silesische Eisenbahn Deutschlands,
Anfertigung einer modernen Rodelbahn und Errichtung einer
zeitgemäßen Brunnenanlage.

Stollberg, 12. Febr. In Hablitz wurde im Straßengra-
ben ein Handwerksbursche halb erfroren aufgefunden.
Er war von Krämpfen befallen worden. Waffanten
beranlaßten seine Ueberführung ins Krankenhaus. — Ferner
erfroren einem Handwerksburschen, der von Stollberg
nach Bräunsdorf wanderte, beide Hände. — Montag morgen
wurde der 64 Jahre alte Wirtschaftsgeselle A. in auf
einem Feldwege zwischen Niedermühlstädt und Stollberg
tot aufgefunden. Da Blutspuren vorhanden sind,
besteht der Verdacht eines Verbrechens.

Chemnitz, 12. Febr. Der Inhaber einer Drogerie im Nord-
viertel rufte auf der glatten Austreue aus, er ist dabei
einen Schädelbruch und re-tras bei der Entleerung ins
Krankenhaus. — Eine 58 Jahre alte Arbeiterfrau wurde
beim Vorübergehen von zwei unbekannten Mäd-
chen ohne jeden Anlaß durch Messerstiche ver-
letzt. Die Ueberfallene stürzte und brach dabei den Arm. Sie
wurde ins Krankenhaus geschafft. Die Täterinnen sind noch
nicht ermittelt.

Leipzig, 12. Febr. Am Montag wurden in einer Feldschne
in Schönbuch vier Personen, und zwar zwei Frauen
und zwei Männer, tot aufgefunden. Die Ermitt-
lungen haben ergeben, daß der Tod durch Erfrieren ein-
getreten ist.

Leipzig, 12. Febr. Ein Kugelballon, der hier zu einer
Deutschlandsfahrt aufgestiegen war, ist Montag morgen in
Schottland im Distrikt Torphins in Aberdeenshire ge-

landen. Beim Weitergehen prallte der Ballon gegen
einen Baum, so daß die drei Insassen herausgeschleudert
wurden. Sie waren vorübergehend betäubt, trugen aber
nur geringfügige Verletzungen davon. Im Laufe des Vor-
mittags haben sie sich nach Aberdeen begeben.

Freiden, 12. Febr. Wegen der blutigen Schlägerei, die
sich zwischen den Zimmermannsorganisationen „Freie
Vogelkämpfer“ und „Rot- und Schwarzkämpfer“ am 21. Ja-
nuar in einer Wirtshaus in der Neustadt abspielte, hatten
sich etwa 40 Mitglieder der Vereinigung „Freie Vogelkämp-
fer“ vor dem gemeinsamen Schöffengericht zu verantworten.
Der Hauptangeklagte Nordbrod wurde wegen schweren
Landfriedensbruchs zu sechs Monaten Gefängnis, die übrigen
Angeklagten wurden wegen einfachen Landfriedens-
bruchs zu je drei Monaten, die drei Jugendlichen zu je
sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Sämtliche Angeklagte
wurden auf freien Fuß gesetzt und ihnen für den Rest der
Strafe eine dreijährige Bewährungsfrist zugewilligt.

Pegau, 12. Febr. Seit Tagen ist hier ein 19 Jahre altes
Mädchen namens Gertrud Pinfert vermisst worden.
Ihre Väterin sucht und man am Rechen der Untermühle
im Mählgraben. Man hegt daher die schlimmsten Ver-
sorgnisse um das Schicksal der Vermissten.

Konzerte, Theater etc.

Schneeberg, 12. Febr. Die Theatergemeinde
bringt in dieser Woche am Donnerstag ihren Mitgliedern
und Anhängern der Zeit angeht den Schwanz „Unter
Geschäftsaufsicht“ von Arnold und Bach. Der
Schwanz ist überall, wo er oft wochenlang täglich ausge-
führt wurde, wegen seines überprüfenden Humors ein
Zug- und Kassenstück gewesen. Er wird auch hier die Fas-
nachstimmung auf den Höhepunkt führen.

Aus den Kinos.

Aue, 12. Febr. Sensations-, Kriminal- und Detektiv-
filme haben noch immer eine außerordentliche Zugkraft ge-
zeigt. Diesmal ist es Eddy Polo, der mit einem seiner Schlä-
ger „Hände hoch! Hier Eddy Polo“ in den Apollo-
Theater spielen gollert. Ein brutaler Gutsherrensohn ist
nachts ermordet, die Rasse der Herrschaft beraubt worden,
und sofort richtet sich der Verdacht der Kriminalpolizei auf einen
russischen Knecht, dem in anbetradt einer körperlichen Zü-
chtigung, die er am Abend der Mordnacht vom Verwalter
aus, die Tat als Nachsatz zugeschoben wird. Wie nun der
große Eddy, als Meisterdetektiv sofort auf der richtigen
Fährte, den unschuldig Verdächtigten herausfindet und die
wahren Schuldigen aufspricht, das ist mit vielen Sensations-
momenten (unaufhörlichen Vorkämpfen, Bravourleistungen im
Reiten, Schwimmen,klettern und Autorennfahren) die blä-
hende, spannungreiche Handlung, der Darsteller wie Refker
(Stuart Webb), Steffi Korcs und Fröh Genschow die künst-
lerische Form geben. — Sehr sehenswert ist auch der zweite
Großfilm im neuen Programm „Die Stadt der 1000
Freuden“, das Geheimnis einer Mutter nach dem Roman
von A. Bennet.

Aus den Parteien.

Sächsischer Landesvertretertag der Deutschen Volkspartei.

Blauen, 11. Febr. Unter zahlreicher Beteiligung wurde
am Sonnabend hier der sächsische Landesvertretertag
der Deutschen Volkspartei eröffnet. Reichstags-
abgeordneter Graf Stollberg-Wernigerode überbrachte
die Grüße des Parteiführers Dr. Stresemann, Minister a. D.
Dr. Kaiser sprach über „Die politische Lage in Sachsen“.
Vor allem gelte es, die Ordnung und Sicherheit im Lande,
also auch die gegenwärtige Regierung aufrechtzuerhalten, die
trotz mancher Mängel so habe regieren können, daß Wirt-
schaft und Kultur in Sachsen sich entwickeln konnten. Der
Redner streifte dann die Verhältnisse zwischen Reich und
Ländern, die Vereinheitlichungsbestrebungen und die Pläne
zur Verwirklichung der Reichsreform. Als eine wichtige Aufgabe bezeich-
nete er die Fertigstellung des sächsischen Staats. In diesem Zu-
sammenhange beleuchtete er auch die Fragen zur Steuerentlastung.
Reichstagsabg. Graf Stollberg-Wernigerode sprach dann
über „Die Art der Landwirtschaft, die Not des deutschen Volkes
am Vorabend der Reparationsverhandlungen“. Nach lebhafter
Ausdebatte wurde eine Entschließung angenommen, die die
Forderung der Vertretung zu den in den Referaten be-
handelten Fragen enthält.

Zschorlau: Gasthof „Zum Roß“

Kostenloser Unterricht

im Nähen, Säcken und Stopfen



auf der
Singer Nähmaschine

Rechtzeitige Anmeldung zur Teilnahme erbeten
Kursbeginn: 18. Februar 1929
SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
AUE, ERZOE, Bahnhofstr. 36

Turnen ❖ Sport ❖ Spiel

Turnen.

Neue Wettkampfbestimmungen der DSB.

Die Wettkampfbestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Reichstetlichkeit haben sich den internationalen Bestimmungen angepaßt. Es sind folgende Änderungen vorgenommen worden:

In Zukunft ist die Teilnahme von ein bis fünf Sekunden für Rennen bis einschließlich 200 Meter wieder gestattet. Für längere Strecken wird die Teilnahme nach ein bis fünf Sekunden vorgenommen.

Bei Wettkampfbestimmungen des Platzgerichts über die Reihenfolge des Einlaufes entscheidet die Mehrheit der für den oder die betreffenden Plätze zuständigen Kampfrichter.

Beim Hoch- und Stabhochsprung ist es dem Teilnehmer nunmehr gestattet, bei Irgebeiner über dem Minimum gelegenen Höhe beginnen und nach seinem Belieben jede weitere Höhe zu springen.

Bei der Anlage von Sprunggruben ist darauf zu achten, daß diese eine Mindestbreite von 2,75 Meter haben und die Entfernung vom Abprungbalken bis zum hinteren Ende nach Möglichkeit neun Meter betrage.

Wird ein Teilnehmer beim Hüdenlaufen drei oder vier Hüden oder deren Teilschritte um, so muß er disqualifiziert werden.

Die Länge der Sprunglatten darf nicht weniger als 9,7 Meter und nicht mehr als vier Meter betragen, ihr Höchstgewicht zwei Kilogramm nicht übersteigen. Zwischen der Sprunglatte und den Säulen muß mindestens ein Abstand von zehn Millimetern sein. Beim Stabhochsprung müssen Pfähle nach der Sprunglatte benützt werden.

Der Einlauf beim Stabhochsprung muß einen Meter lang, am hinteren Ende 60 Zentimeter breit sein und sich nach vorne zum Hüdenlauf auf 15 Zentimeter Breite verengen. Dort hat die Restlänge 20 Zentimeter zu betragen. Der Boden des Hülenlaufes ist auf der Innenfläche auf eine Länge von 80 Zentimeter mit hartem Gips zu bedecken.

Das Gehen wird folgendermaßen definiert: Gehen ist ein Fortschreiten mit Hilfe von Schritten, die so ausgeführt werden, daß die Berührung mit dem Boden ununterbrochen aufrechterhalten bleibt.

Turnverein Lauter 1871 e. V. (DZ).

Die Hauptversammlung des Vereins fand am 3. Februar nachm. 4 Uhr im Vereinslokal „Lohé Hainel“ statt. Der Besuch war befriedigend. Die Verlesung wurde punkt 4 Uhr vom Vereinsvorsitzenden eröffnet. Den Mitgliedern wurde durch die verschiedenen Jahresberichte noch einmal das Turnjahr 1928 im Geiste wachgerufen. Aus allen Berichten war mit Befriedigung zu entnehmen, daß der Verein auch im Jahre 1928 keine Aufwärtsentwicklung weiter fortsetzte. Im Mittelpunkt stand das 14. Deutsche Turnfest in Wien, an dem 24 Vereinsmitglieder teilnahmen, und die Platzarbeit auf dem Vereinsgrundstück. Was vielleicht der Turnbetrieb 1928 nicht so hat, wie in den Vorjahren, so wurden doch härteste Planerungs-

arbeiten auf dem Grundstück verrichtet. Es wurden im ganzen 2800 Arbeitsstunden geleistet (über 1000 Anstalts- und ca. 1700 Schularbeiten). Sämtliche ausführende Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Verein zählt gegenwärtig über 800 Mitglieder. Die Vereinskassen bleibt wie bisher. Des weiteren wurde noch beschlossen, daß im Frühjahr ein Eintragsfest stattfinden soll. Nachdem Abordnete für den Gauzug gewählt und verschiedene weitere Punkte erledigt worden waren, schloß der Vorstand die Versammlung mit dem Wunsch, daß ihm auch im neuen Jahr wieder die Unterstützung der Mitglieder zuteil werden möge. Insbesondere forderte er nochmals alle Mitglieder zur tatkräftigen Mitarbeit auf dem Turnplatz auf, damit dieses Jahr bereits die Planerung des Platzes soweit voranschreitet, daß ein Spielplatz geschaffen ist.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Turnvereins Bodau 1890 (DZ).

Innerhalb des Jahres war das Jahr 1928 besonders bedeutend durch die Weisung des ne. en Turn- und Spielplatzes, auf dem auch ein Auskleideraum erbaut werden konnte. Am 26. Febr. 1928 hielt der Verein in der Sonne einen bunten Abend ab. Der Frühjahrsabendlauf war gut besucht und brachte dem Verein mehrere Siege. Am 11. März nahm Elisabeth Koch am Probeturnen für Mädchen in Aulau teil und errang sich darauf beim Auskleideraumturnen in Leipzig am 19. März einen ehrenvollen Sieg. Im Herbstturnfest in Paderborn am 8. Juni holte sich Albert Gorthel im Lauf die Meisterschaft. Er errang sich auch beim Kreisläuferlauf in Leipzig am 17. Juli einen vierten Preis. Zwar bei unangünstigen Wetter, aber unter harter Beteiligung des ganzen Ortes, konnte der Verein am 16. und 17. Juni seinen Turn- und Sportplatz weihen. Auf dem neuen Platz fand am 21. und 22. Juli das Vereinskindertreffen statt. Dankschrei sei auch gebührt der Stiftung des Fahrenbandes, das die Pflanzerei bei der Weisung der Jahresfeier auf dem neuen Sportplatz durch Turnbrüder Peter Behrendt unter markigen Worten überreichte, wodurch auch im Verein bis in die fernsten Zeiten das Andenken an Röhler Turnfest 1928 erhalten bleiben wird. Auch in Schneberg war der Verein durch Rüd. Proel und Ernst Beck vertreten. Am 18. August, dem Tage des Hinoens am St. Privat, errangen die Leute des Vereins auf dem Bezirksturnfest in Auerhammer, von wo sie auch schöne Siege mit heimbrachten. Zum Bezirksturnfest, das der Verein für den Sebantog übernommen hatte, waren gegen 200 Kinder anwesend, die auf dem Sportplatz im jugendlichen Spiel ihre Kräfte maßen. Auch beim Herbstabendlauf in Wittweida am 17. Oktober war der Verein beteiligt. Sehr guten Erfolg hatte auch der Pokalwettbewerb, der zum ersten Male in der „Sonne“ gegeben und am 27. Oktober in Gola wiederholt wurde. In alterer Weise wurde am 8. Sept. das Stützfest mit Pöhl gefeiert. Am 15. Oktober begann der Bau des schon genannten Auskleideraums, der am 31. Okt. geweiht wurde. Mit der Adventfeier der Kinderabteilung am 10. Dez. schloß das Vereinsjahr, das wohl mit Recht rückblickend als ein Jahr des Aufstiegs bezeichnet werden darf.

Im Jahre 1929 rüstet der Verein zur 60-Jahr-Feier seines Bestehens.

Handball.

Gaungruppe Erzgebirge (DZ).

Die Spiele am Sonntag litten sämtlich unter der außerordentlich großen Kälte. Ein Leckiges taten die schneebedeckten und glatten Plätze, um die Spieler zur Notgabe ihrer letzten Kräfte zu veranlassen. Ueber die einzelnen Treffen heißt berichten wir wie folgt:

Treff. 1878 Aue I—Zs. Bielefeld I und II 2:4 (1:3).

Im Auer Stadion gab es einen recht lebhaften und spannenden Kampf, den die Einheimischen um so enger nahmen, als sie ja gegen den Meister ein gutes Ergebnis erzielen wollten. Dies ist ihnen auch dank der großen Aufopferung eines jeden gelungen. Die Mannschaft spielte uneigennützig und wurde dadurch auch gefährlich. Bielefelds kombinierte Elf fand sich trotz des langen Ruhens und der ungewohnten Nebenleute verhältnismäßig gut zusammen. Sie schuf auch bei, nachdem Töft. 1:0 führte, durch einen praktischen Schrägschuß den Ausgleich und schuf nach allmählichen Anriffen das Halbzeitergebnis. Leider mußte der Halbzeitkur vor der Pause ausbrechen, so daß die Sturmreihe in der zweiten Hälfte Stunde an Durchdringungskraft einbüßte. Immerhin sorgte aber der erfolgreiche Halbschuß für spannende Momente, wie auch auf der anderen Seite die Turnerschlechter nicht müde waren und auf 3:2 aufholten. Während dieser Zeit war die Blauelf fast im Angriff. Auch die Hintermannschaft des Meisters bekam genügend zu tun. Gegen Ende wurde der Kampf dann wieder lebhafter. Morgens ereigte für seine Mannschaft den vierten Treffer, unheilbar für den Torhüter, der sonst gut auf der Hut war. Das Spiel selbst wurde äußerst vornehm durchgeführt, beide Mannschaften operierten sich auf und die Erholende Bielefelds flüchten sich auf dem Namen des Ganzen ein. Der Unparteiische aus Berbau war dem Treffen ein aufmerksamer Zeiter.

Zs. Hartenstein I—Zs. Jahn Aue I 2:4 (1:3).

Mit dem gleichen Ergebnis wie in Aue trennten sich auch vorstehende Mannschaften. Man ging wohl nicht fehl, wenn man bereits von vornherein die einheimische Elf als schwereren Gegner betrachtete. Diesen gab sie aber auch besonders in der zweiten Hälfte auf, denn die Stürmerreihe trug im ungewohnten Lauf Anrecht auf Anrecht vor und Jahn Hintermannschaft war voll beschäftigt. Verkannt ist jedoch nicht, daß Aue technisch die bessere Elf präsentierte, die besonders in der ersten Zeit gut in Schwung war. Leider waren die Bodenverhältnisse auch hier sehr hinderlich, so daß manche schöne Kombination im letzten Moment ins Meer ging. Nach der Pause hatten die Hartensteinler mehr vom Spiel, doch erwies es ihnen vor des Gegners Tor genau so. Ein einziger Treffer war die ganze Ausbeute ihrer Anstrengung. Beide Mannschaften spielten sehr klar. Gedrückt-Sachfeld war als Spielleiter gut auf dem Posten.

ATB Aue I—ATB. Schneberg I 4:5.

Die Auer spielten nach abwechslungsreichem und jederzeit spannendem Kampf schließlich knapp, aber verdient. Bei dem Sieger war die Hintermannschaft für das Ende ausschlaggebend. Die Schneberger haben sich wesentlich verbessert.

ATB Aue II—ATB. Schneberg II 8:1.

Der Sieg der zweiten Garnitur ATBs war verdient. Beide Mannschaften fanden sich mit den Bodenverhältnissen nicht so recht ab.

Schwimmen.

Ergebnisprotokolle. Schwimmen (DZ).

Die für Sonntag, 17. Februar, angelegte Gauschwimmstunde in Schneberg findet nicht statt, da an diesem Tage ein Gausitztreffen in Aidenhof abgehalten wird. Der Gauschwimm.

Bez. Wasserballspiele im Gau.

Die Schwimmstunde der Vereine werden gebeten, die Anzahl der Mannschaften, die sich an den Wasserballspielen beteiligen

wollen, bis zum 15. Februar an den Bezirkschwimmwart Max Pecher, Kidorlau, Dersoostr. 168 F, schriftlich zu melden. Dsm. Hähnel, L. Gauschwim. Max Pecher, Wasserballobm.

Schwimmerklub Auer Turnvereine DZ.

Am Donnerstag findet im Feldschlößchen (Wehnerstraße) Monatsversammlung statt. Beginn 8 Uhr abends. Da die Tagesordnung sehr wichtig ist, wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten. Besonders wer sich am Wasserballspiel beteiligen will, soll sich zwecks Auffstellung der Mannschaften einfinden. Der Vorstand.

Wintersport.

Der Wintersportverein Breitenbrunn

veranstaltete am Sonntag sein Wintersportfest unter den besten Wetterverhältnissen. Die Sonne leuchtete bei der strengen Kälte wärmende Strahlen. Recht erfreulich war die Anteilnahme der Einwohner an den Veranstaltungen. Auch die Teilnahme der Sportler war äußerst reich. So waren die Orte Aue, Kalschbille, Nittersgrün durch einzelne Vertreter vertreten. Ebenso hatte sich die Skireise des hiesigen Turnvereins (DZ) mit einigen Laufern und Springern beteiligt, obwohl die Mehrzahl ihrer Mitglieder bereits am Sonntagabend zum Kreisfesten der Turner nach Oberwiesenthal geflohen war. Die sämtlichen Veranstaltungen können als sehr gelungen bezeichnet werden. Die Lauferegebnisse sind im folgenden folgende (ca. 10 Kilometer bei 200 Meter Steigung): Altersklasse (im Allgemeinen): Grenzwartner Kurt Peierlein-Breitenbrunn 58:16. Jahn, 18—20: 1. Pöhl Schneider-Nittersgrün 44:16 (bester Läufer des Tages); 2. Friß Friß-Breitenbrunn; 3. Hans Friß-Breitenbrunn; 4. Rudi Pausch-Schlitz; 5. Gerhard Pausch. Jahn, 16—18 Jahre: 1. Rudi Friß-Breitenbrunn; 2. Franz Glimmer-Breitenbrunn; 3. Walter Seifert-Nittersgrün. Jahn, 14—16: 1. Heinz Gouner; 2. Walter Strobel; 3. Rudi Runnmann (sämtlich Breitenbrunn). In den Jugendkategorien gingen folgende Sieger hervor: 8—10 J.: 1. Jomah Schmidt-Breitenbrunn; 2. Friß Neubauer; 3. Hellm. Kühn. 10—12 Jahre: Horst Pausch; 2. Georg Hübner; 3. Kurt Runnmann. 12—14 J. Anaben: W. Schmidt-Halbmeise; 2. Kurt Pausch; 3. Georg Heinrich; 4. Max Feurer; 5. Georg Weigel. Mädchen: Hilde Lorenz, Hedwig Krauß; Elisabeth Runnmann.

Radmittags 2 Uhr begannen an der provisorischen Übungsstätte hinter dem Gasthof „Am grünen Baum“ die recht beachtlichen Sprungläufe. Hierbei trat bei den zahlreich erschienenen Zuschauern und Springern der lebhafteste Wunsch zutage nach einer besseren Schanze. Der Wintersportverein wird sich dies sehr aneignen sein lassen zum Wohle und zur Entwicklung des heimischen Springsportes. Felde hoch der Bahnmeller Schulbube Walter Schmidt (13 Jahre) als Springer unter den Erwachsenen Sprünge von 15, 13, 18 Metern. Die Sprunglaufegebnisse sind folgende: 18—20 Jahre: 1. Walter Hanel-Nittersgrün 15, 15, 16 Meter; 2. W. Schneider-Nittersgrün 16,5 (best.), 15, 15; 3. Alfred Lang-Aue. 16—18 J.: 1. Herb. Schent-Nittersgrün 14,5, 15, 15; 2. Alf. Link-Nittersgrün 15, 14; 3. Franz Glimmer-Breitenbrunn mit dem besten Sprung des Tages mit 17, 12, 14,5 (best.); 4. Georg Hübner 15,5, 13, 14,5 (best.), beide Breitenbrunn. 14—16 J.: Gerh. Schneider-Nittersgrün 12,5, 13,5, 14; Walter Schmidt-Halbmeise 15, 13, 13; Horst Schneider-Breitenbrunn; Walter Strobel-Breitenbrunn. Schuljugend: Werner Seimann-Nittersgrün 12, 12,5, 10 (best.); Max Schneider-Nittersgrün 10, 10,5, 12 (best.); Kurt Pausch-Breitenbrunn 7, 7, 8. Die dankenswerterweise erkrankenen Sanitätler brauchten nicht einzugreifen. Die Preisverteilung erfolgte gegen 16 Uhr im Gasthause der Frau Marie vom Postamt. Diese Sieger-Kindergaue brachte den Erlösarbeiten recht schöne Geldchenke als Preis. Den Spendern besten Dank. „SK Bell“

Aus. Friedenskirche. Mittwoch, 13. Febr., abends 8 Uhr: Lichtbilder-vertoria über: „Hinter Kerkernowern“ findet nicht in der Kirche, sondern im gut geheizten Pfarrsaal statt. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gustav-Woll-Frauenverein.

Sk-Verein Schneberg.

Am Sonntag konnte bei herrlichem Wetter der geplante Banielaus ausgeführt werden. Die Strecke war sehr gut markiert

und betrug für die Herren annähernd 10 Kilometer und für die Damen und Jugend 5 Kilometer. Es sind folgende Bestenzeiten von den Herren erzielt worden: Ernst Glimmer-Schneberg 50:03, R. Schmuth 50:17, W. Krebs 51:05, R. Vater 53:05. Damen: Hil. Goldbeck 48:39, Friß, Feig 51:12. Junioren: Helm. Feibel 37:14, B. Schubert 40:14, G. Martin 40:19. Anaben: G. Fischer 40:10, B. Schmalzfuß 40:19, G. Heinz 54:03.

Boxen.

Thunberg Weltmeister.

Am ersten Tag der Weltkämpfe der Weltmeisterschaften in Dava kamen die 600 und 5000 Meter zur Entscheidung. Die Auskämpfte des Finnen Thunberg, seinen Titel mit Erfolg zu verteidigen, sind nicht allzu rosig. Ueber 5000 Meter geriet er gegen Ballanarub, der hier mit 9:03 2 die schnellste Zeit lief. Auch über 10 000 Meter wird mit einem Sieg von Ballanarub zu rechnen sein. Ergebnisse: 5000 Meter: 1. Thunberg-Finnland; 2. Pedersen-Norwegen; 3. Ballanarub-Norwegen. — 6000 Meter: 1. Ballanarub; 4. Thunberg.

Die Ergebnisse des zweiten Tages waren: 1500 Meter: 1. Thunberg; 2. Ballanarub. — 10 000 Meter: 1. Carrut; 2. Ballanarub. Hier besaß Thunberg nur den 6. Platz. Durch den zweiten Platz Ballanarubs im 10 000-Meter-Lauf errang sich Thunberg abermals, wenn auch ganz knapp, den Weltmeistertitel.

Bongaglia Europameister.

Im Mittelpunkt der Boxkampfveranstaltung am Sonntag in Mailand stand der Kampf zwischen dem Italiener Bongaglia und dem Belgier Jack Etienne um die Europameisterschaft im Halbfliegengewicht. Der Italiener, der in seinem ersten Europameisterschaftskampf von Max Schmeling in der ersten Runde 1. o. geschlagen wurde, erhielt nach Ablauf der 15 Runden den Punktsieg zugesprochen.

An den Pokampfen nahmen zwei deutsche Boxer teil. Der Berliner Jakob Domagala erliefte gegen den Italiener Simonato einen ausgezeichneten Kampf. Er erhielt aber nur ein Unentschieden. Sein Landsmann Carl E. spielte nur eine mäßige Rolle und wurde von Pardon in der vierten Runde entscheidend beslegt.

Max Schmeling in Washington.

Der deutsche Boxer Max Schmeling ist in Washington empfangen. Er wurde in der deutschen Botschaft von Botschafter De von Wittich und Goffron empfangen.

Kegeln.

Regelverband Schneberg und Umg.

Ausgebnisse der Verbandsmesterschaft 1929.

Sonntag und Sonntag fand die erste Serie der Verbandsmesterschaftskämpfe statt. Es waren 100 Regeln zu spielen, je 50 auf Bahn 1 und 3. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Pöhl 547, Weidhorn 543, Pöhl 539, M. Hunger 530, Bauer 529, Schlegel 524, Schönfelder 522, Fed 518, Weidmann 515, W. Kahl 514, B. Bodmann 510, Großer 509, B. Wödel 508, Pöhl 502, Kahl 501. Wer unter 425 geschlagen hat, darf außer Konkurrenz sich weiter beteiligen. Für diejenigen, die sich zwar geschlagen hatten, aber nicht geschlagen haben, ist Gelegenheit gegeben, nächsten Freitag ihre vorverschriebenen 100 Regeln auf Bahn 1 und 3 nachzuschießen, und zwar in der Zeit von 17—20 Uhr. Wer diese Gelegenheit verliert, scheidet für Bekannmadena von den weiteren Kämpfen aus. Wer bei der ersten Serie 475 oder mehr erreicht hatte, darf ohne weiteres an sämtlichen Runden teilnehmen. Wer bei der zweiten Serie unter 450 bleibt, darf nur noch außer Konkurrenz sich weiter beteiligen.

Die zweite Serie (je 50 Regeln auf Bahn 3 und 4) wird am Sonntag, den 16., und Sonntag, den 17. Febr., Sonnabend ab 17 30, Sonntag ab 9 30 Uhr.

Freitag, den 15. Febr., findet Abwehrprüfung im Regelheim statt. Erfahrenen drängen notwendig (20 30 Uhr).

Das Uebungsregeln für Jungeleute beginnt Sonnabend, den 16. Febr., nach 18 Uhr auf Bahn 1. Für Feuerung und Licht haben die Teilnehmer selbst aufzukommen.

Das Uebungsregeln für Damen und Jungeleute soll erstmalig abgehalten werden Sonntag, den 17. Febr., 18 Uhr auf Bahn 1. Zeitreiches Erscheinen ist erwünscht. Licht, Feuerung, Aufstellen muß von den Teilnehmern besorgt werden.

Nachtrag zur Sportwoche: Baumann-Aue schob auf der 50-Regelbahn 288 Holz.

Viehmarkt in Aue und Zwidau.

am 11. Februar 1929

Ämtliche Preisnotierungen per Ffd. in RM.

A. Ochsen:		I. Rinder.		Wag	Julden
a) vollfleisch., ausgewähl. höchst. Schlachtw.					
1. Junge		0.50		0.52	
2. Ältere		—		0.50	
b) sonstige vollfleischige					
1. Junge		0.40		0.44—0.48	
2. Ältere		—		0.42—0.46	
c) fleischig		—		0.30—0.40	
d) gering genährte		—		—	
B. Bullen:		II. Kälber.			
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtw.		0.55		0.51	
b) sonstige vollfleischige ober ausgewählte		0.52		0.45—0.50	
c) fleischig		0.48		0.38—0.44	
d) gering genährte		—		—	
C. Schafe:		III. Schafe.			
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtw.		0.50		0.50	
b) sonstige vollfleischige ober ausgewählte		0.45		0.40—0.45	
c) fleischig		0.38		0.28—0.35	
d) gering genährte		0.30		0.18—0.25	
IV. Schweine.		IV. Schweine.			
a) Ferkel ab 800 Ffd. Lebendgewicht		0.78		0.78—0.79	
b) vollf. Schw. v. 240—300 Ffd. Lebendgw.		0.78—0.79		0.78	
c) " " 200—240 " "		0.77		0.77	
d) " " 160—200 " "		0.73—0.76		0.75—0.76	
e) fleischig " 120—160 " "		0.72		0.72—0.74	
f) " " 120 " "		—		0.70	
g) Sauen " " " "		0.68—0.72		0.68—0.78	

Nr.

Donnerstag den 11. Februar 1929

Donnerstag den 11. Februar 1929

An Sonntag den 11. Februar 1929

Schneberg

Der sch...

tion eines...

gung dazu...

Entwickel...

des Damesp...

Volksvertre...

artig ungehe...

verhandelt...

antwortung...

Auf die Bea...

wurde ein P...

deutscher P...

der Regieru...

das untre...

ber deutshen...

wird. Und o...

über die de...

nicht, weil s...

deutschen Er...

der Herrsch...

füren wollen...

lungsfreudig...

keit Deutsch...

hältnissen sch...

Stadtho...

Monom Prof...

konferenz...

warnit. Er...

Damesplan g...

— ein Ergeb...

Schwerfändl...

stellt hätt...

„Doch die...

Iänbische...

Damesplan b...

die Transp...

nicht mit ein...

Wante. Unst...

gelber von d...

werden bis z...

Plan wirklic...

wäre die...

Sahtlungen...

Die eing...

luten zu dem...

bracht worden...

geführt und h...

planes illus...

mieses milch...

gesunde Ent...

leihen, in die...

fall-